

ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

ZUM SCHABBAT

Tora: Bereschit (1. Buch Moses), 32:4-36:43 בראשית לב, ד-לו, מג
Haftara: Owadja (Obadia), 1:1-21 עובדיה א, א-כא

Inhalt der Toralesung

☆ *Jaakows Vorbereitungen (32:4-24)*

Als Jaakow erfährt, dass Essaw ihm mit 400 Mann entgegenkommt, bereitet er sich dreifach auf die Begegnung vor: Er teilt seine Familie und seine Tiere in zwei Lager auf, betet um Rettung und schickt seinem Bruder Geschenke.

☆ *Der nächtliche Kampf (32:25-33)*

In der Nacht ringt ein „Mann“ mit Jaakow bis zum Morgengrauen, ohne ihn zu besiegen, doch durch einen Schlag auf die Hüfte hinkt Jaakow. Sein Gegner kündigt ihm an, dass er *Jissrael* heissen soll, und segnet ihn.

☆ *Jaakows Begegnung mit Essaw (33:1-20)*

Die Brüder umarmen sich beim Wiedersehen, gehen aber getrennte Wege.

☆ *Dina (34:1-31)*

Dina wird von Schechem in der gleichnamigen Stadt vergewaltigt. Auf seinen Wunsch, sie zu heiraten, gehen ihre Brüder mit der Bedingung ein, dass sich alle Männer der Stadt beschneiden müssten. Am dritten Tag töten Schim'on und Levi die männlichen Bewohner und nehmen Dina mit.

☆ *Jaakows Reisen (35:1-29)*

Auf G"ttes Geheiss zieht Jaakow mit seiner Familie nach Bejt-El. Dort baut er einen Altar, und Riwkas Amme Dewora stirbt. G"tt segnet Jaakow und gibt ihm den Namen *Jissrael*. Auf der Weiterreise nach Efrat stirbt Rachel bei der Geburt ihres Sohnes, den Jaakow *Binjamin* nennt. In Chewron sieht er seinen Vater Jitzchak wieder, dessen Tod die Tora bereits hier vermerkt.

☆ *Die Nachfahren von Essaw (36:1-43)*

In Verbindung mit dem Stammbaum Essaws werden auch die Fürsten von Seir genannt, dessen Land Essaw bekommen hat.

Inhalt der Haftaralesung

Owadja lebte zur Zeit des Königs Ach'aw und versteckte 100 Propheten vor der Verfolgung durch dessen Frau Isewel in zwei Höhlen (s. *Melachim [Könige] I*, Kap. 18 – Haftara zu *Ki Tissa*). Darin folgte er dem Vorbild Jaakows, der seine Familie und seinen Besitz vorsichtshalber auf zwei Lager verteilte. Durch seinen Einsatz wurde Owadja selbst einer Prophezeiung würdig, und da er ein Edomiter war, der sich für das Judentum entschieden hatte, betrifft sie Edom, also das Volk Essaws (s. *Talmud Sanhedrin* 39b): Dereinst wird Edom verachtet sein und vernichtet werden. Es wird durch seinen eigenen Hochmut zu Fall kommen und dafür bestraft werden, dass es bei der Zerstörung des Tempels die Gewalt gegen seinen Bruder Israel geduldet, ja sogar daran mitgewirkt und darüber gejubelt hat. Der Maschiach wird Edom von Zion aus richten und die ganze Welt wird die Herrschaft G'ttes anerkennen.

Nacht und Tag

Rabbiner David Bollag, Jerusalem

Elie Wiesels autobiographischer Bericht von all dem, was er während der Shoa erleben musste, trägt den Titel «Nacht». Wiesel beschreibt in diesem Buch die Schrecken seiner Verfolgung und Deportation, seiner Gefangenschaft und seiner Qualen im Konzentrationslager, bis zum Todesmarsch und seiner Befreiung am Ende des Krieges. Mit dem Titel «Nacht» drückt Wiesel aus, dass für ihn – und für das ganze jüdische Volk – der Holocaust eine lange dunkle und einsame Nacht war, während der das jüdische Volk in einen harten Überlebenskampf verwickelt wurde und nur ganz knapp der völligen Vernichtung entkam. Auch in unserer Parascha finden wir die Beschreibung einer einsamen und dunklen Nacht, während der sich ein harter Überlebenskampf abspielte, der ebenfalls fast zu einer Vernichtung führte. Die Parascha berichtet vom Rückweg Jakows vom Hause seines Schwiegervaters Laban nach Israel. Jakob hatte seine Frauen und Kinder und seinen Besitz schon über einen Fluss befördert, als er zum Schluss den Fluss nochmals alleine überquerte, um noch die letzten kleinen Dinge herüberzuholen.

Da verwickelte ihn ein Mann – meist als Engel interpretiert – in einen harten Kampf, der die ganze Nacht andauerte, «bis zur Morgendämmerung» (I.B.M. 32,25). Dieser Mann hatte die Absicht, Jakob umzubringen. Er musste aber erkennen, dass er ihm nicht beikommen konnte. Es gelang ihm jedoch, Jakob an einer sehr empfindlichen Stelle eine Verletzung zuzufügen, die Jakows Überleben beinahe gefährdet hätte, und die dazu führte, dass Jakob nach dem Kampf hinkte.

Interessant und erstaunlich an dieser nächtlichen Auseinandersetzung ist, dass dieser Gegner Jakows am Ende des Kampfes den Namen Jakows ändert und ihm mitteilt, dass er von nun an nicht mehr Jakob, sondern «Jisrael» heisse. Und zum Schluss ist dieser Mann sogar bereit, Jakob einen Segen zu erteilen.

Die Tora schliesst die Beschreibung dieser Nacht mit der Bemerkung, dass «die Sonne für ihn (für Jakob) aufging» (ibid. Vers 31), dass diese Nacht für Jakob also zu Ende ging und ein neuer Tag für ihn begann.

Ein wichtiges und bekanntes exegetisches Prinzip lehrt uns, dass «Maase Awot Siman la-Banim», dass die Ereignisse, die unseren Vorfahren geschehen, uns Nachkommen erkennen lassen, was viele Generationen später auch uns geschehen wird. Hier, in diesem nächtlichen Kampf Jakows mit dem anonymen Mann, finden wir eine erstaunlich genaue Voraussage uns leider zu bekannter Ereignisse der neuesten jüdischen Geschichte.

Wir sind unterwegs, ausserhalb unserer Heimat, allein, da greift uns ein Gegner überraschend im Dunkel der Nacht an und will uns töten. Wir müssen die ganze Nacht erbittert um unser Leben kämpfen. Gott sei Dank gelingt es unserem Gegner nicht, uns zu vernichten; aber er fügt uns eine riesige und unendlich schmerzhaft Verletzung bei, die unser Überleben beinahe gefährdet und uns für einige Zeit nach dem Kampf hinken lässt.

Doch auch diese Nacht hat ein Ende. Die Morgendämmerung beginnt, die Sonne geht wieder auf und es beginnt ein neuer Tag.

Interessant und erstaunlich ist hier, dass auch bei diesem Kampf der Gegner am Ende den Namen «Israel» erteilt und nun plötzlich überraschenderweise bereit ist, seinen Segen zu erteilen. Am 29. November 1947, kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges, haben die Vereinten Nationen der Gründung eines jüdischen Staates zugestimmt, ihm also ihren Segen gegeben, und ihm den Namen «Israel» erteilt. Mit der Gründung dieses Staates ist die Nacht der 2000-jährigen Galut des jüdischen Volkes endlich zu ihrem Ende gekommen. Die Dunkelheit und Einsamkeit der Diaspora sind verschwunden, und es hat für uns ein neuer Tag begonnen. Die Sonne ist für uns endlich wieder aufgegangen und verkündet die Atchalta di-Geula, den Beginn unserer endgültigen Erlösung.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>
Erklärungen auf Seiten 2 und 3: Nachdruck der Sidra aus dem Jahre 2001 im jüdischen
Wochenmagazin TACHLES mit freundlicher Genehmigung der JM Jüdischen Medien AG.
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-
Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen
Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנִּתְּוֵנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בָּיִם וּבֵין בַּיְבֻשָׁה,
הַמְּקוֹם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרִוְחָה וּמֵאֲפֵלָה לְאוֹרָה וּמִשְׁעָבוֹד לְגִאֲלָה,
הַשְׁתָּא בְּעַגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

Heute (17. Dezember):

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt	16.48
Maariw	17.28

Wochentags:

Morgens: Sonntag (18. Dezember)	07.45
Montag bis Freitag (19. - 23. Dezember)	07.10
Abends: Sonntag bis Donnerstag (18. - 22. Dezember)	16.25

Schabbat Wajeschew (22./23. Dezember):

Eingang (Mincha & Maariw)	16.25
Schacharit	08.30